

6. die Brünner Hs., eigentlich Mähr. Trübauer Hs., auf die zuerst J. G. Meinert im Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst herausg. von Hormayr, 1819, S. 65 ff. aufmerksam gemacht hatte;

7. die Raudnitzer Hs., die Palacky im J. 1826 aufgefunden hatte;

8. die Brewnower Hs., die Pelzel-Dobrowsky schon erwähnt hatten.

Palacky war es auch, der im J. 1843 zuerst Kunde gab von der Erwerbung einer

9. Cosmas-Hs. durch die Universitätsbibliothek in Leipzig; und fast gleichzeitig meldeten Schafarik das Vorhandensein einer

10. Cosmas-Hs. in der Gersdorff'schen Bibliothek in Bautzen und Kaubek den Fund einer

11. Cosmas-Hs. in der Budweiser Dechantei¹.

Als Rudolf Koepke im Jahre 1851 im IX. Bande der 'Scriptores' Cosmas neu bearbeitete und edierte, konnte er das bis dahin bekannt gewordene Material an Cosmas-Hss. nur um zwei ziemlich belanglose Stücke vermehren, u. zw. um

12. Die Münchener Hofbibliothek-Hs., und

13. Die zweite Wiener Hofbibliothek-Hs. n. 7391, von deren Existenz, wie früher erwähnt wurde, aber auch schon Dobner und Palacky Kenntnis hatten. Durch das Buch von K. A. Barack, Die Hss. der fürstlich-fürstenbergischen Hofbibliothek in Donaueschingen (Tübingen 1865, S. 481) erfuhr man von der Existenz der

14. Donaueschinger- oder Fürstenberger Cosmas-Hs., die dann Josef Emler ebenso wie die von ihm wieder-gefundene

15. Hs. der fürsterzbischöflichen Bibliothek in Prag, den alten Codex Carloviensis, bei seiner Edition des Cosmas in den Fontes rer. Bohem. II (1874) zum ersten Male berücksichtigte.

Die Zahl von fünfzehn Cosmas-Hss., die seit der ersten Freher-Edition aufgedeckt worden sind, ist heute nicht mehr intakt. Zu allererst ging zu Grunde die Strassburger Hs., also diejenige, die am frühesten entdeckt

1) Vgl. wegen 9—11: Abhandlungen der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, V. Folge, I von den J. 1837—1840, Prag, 1841, S. 18; Archiv f. ält. d. Geschichtskunde VIII (1843), 282 [von G. H. Pertz].